

Unternehmensstimmung stabilisiert sich auf niedrigem Niveau

Nach dem Einbruch in Reaktion auf den Kriegsbeginn im Iran stabilisierten sich die Konjunkturindikatoren zuletzt auf niedrigem Niveau. In Österreich blieb die Stimmung der Unternehmen im Mai mehrheitlich skeptisch, wenngleich sich die Lageeinschätzungen etwas verbesserten. Die Wirtschaftsleistung expandierte im I. Quartal 2026 moderat, getragen durch positive Impulse aus der Industrie, während die meisten Dienstleistungsbranchen schwächelten.

"Infolge des Iran-Krieges und der Blockade der Straße von Hormus ging der internationale Handel im März zurück, vor allem in den unmittelbar betroffenen Regionen", so die Autorin des aktuellen WIFO-Konjunkturberichtes Sandra Bilek-Steindl.

Der Schiffsverkehr durch die Straße von Hormus ist nach wie vor praktisch eingestellt. Im März gingen der Welthandel und die weltweite Industrieproduktion zurück (laut Centraal Planbureau – CPB). In den vom Iran-Krieg betroffenen Regionen brachen die Exporte und Importe ein. In den meisten Industrieländern legte der Außenhandel hingegen weiter zu.

Rohöl der Sorte Brent kostete im Mai durchschnittlich rund 100 \$ je Barrel. Infolge der hohen Energiepreise zogen auch die Verbraucherpreise weltweit an.

In den USA belastet die gestiegene Inflation das Verbrauchervertrauen. Das BIP und die Industriekonjunktur blieben dagegen robust. Der S&P Manufacturing PMI erhöhte sich im Mai auf 55,1 Punkte.

Im Euro-Raum stabilisierte sich der Indikator der wirtschaftlichen Einschätzung (ESI) im Mai, nachdem er zuvor eingebrochen war. In Deutschland hellte sich die Stimmung der Unternehmen wieder etwas auf (gemäß ifo-Geschäftsklimaindex).

In Österreich verbesserten sich die Lageeinschätzungen laut WIFO-Konjunkturtest auf niedrigem Niveau; die Erwartungen für die kommenden Monate blieben gedämpft. Der UniCredit Bank Austria EinkaufsManagerIndex stieg im Mai leicht auf 51,7 Punkte und signalisiert damit weiterhin ein geringfügiges Wachstum.

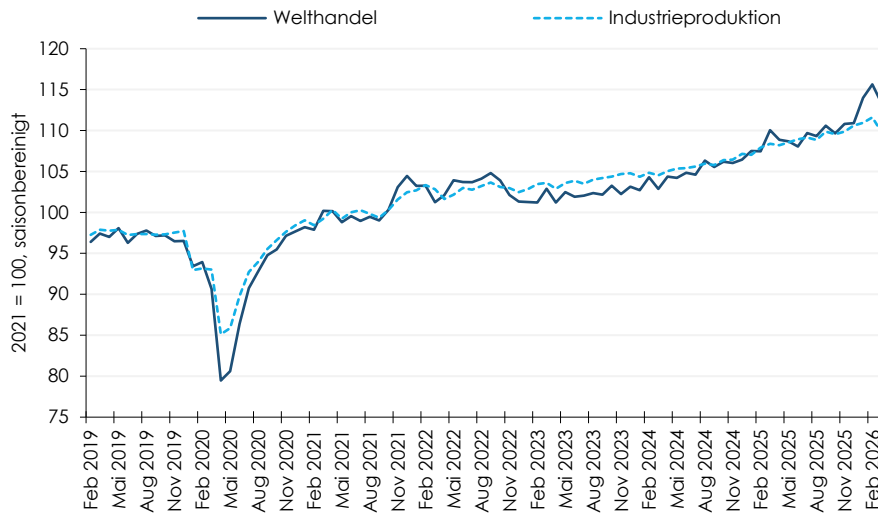
Die Ergebnisse der Anfang Juni veröffentlichten vierteljährlichen Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung weisen auf eine stabile, wenngleich schwache Konjunktur hin. Österreichs BIP expandierte im I. Quartal 2026 um 0,2% gegenüber dem Vorquartal (saison- und kalenderbereinigt). Während die Industrie positive Impulse lieferte, ging die Produktion konsumnaher Dienstleistungen zurück.

Die Inflationsrate betrug im Mai 3,7% (VPI, gemäß Schnellschätzung). Energie verteuerte sich um 9,8%. Dienstleistungen waren aufgrund ihres hohen Gewichts im Warenkorb und der überdurchschnittlichen Teuerung (+4,4%) erneut der wesentlichste Preistreiber.

Die Zahl der Arbeitslosen (einschließlich Personen in Schulung) lag Ende Mai mit 378.300 Personen um 0,8% (+2.900) über dem Vorjahreswert. Während die Arbeitslosigkeit unter Männern

leicht zurückging, stieg sie unter Frauen an. Die Arbeitslosenquote betrug nach nationaler Definition voraussichtlich 7,1% (saisonbereinigt: 7,6%, unverändert gegenüber April).

Abbildung 1: **Auswirkungen des Iran-Krieges im internationalen Handel sichtbar**



Der positive Trend im Welthandel und der globalen Industrieproduktion setzte sich im März nicht fort, da mit der Straße von Hormus ein wichtiger Seeweg blockiert wurde. Der Welthandel sank gegenüber Februar um 2,1%, die Industrieproduktion um 1,7% (Q: CPB Netherlands).

Wien, am 11. Juni 2026

Rückfragen bitte am Donnerstag, dem 11. Juni 2026, von 10 bis 13 Uhr, an
Mag. Dr. Marcus Scheiblecker, Tel. (1) 798 26 01 – 245, marcus.scheiblecker@wifo.ac.at

Zu den Definitionen siehe "Methodische Hinweise und Kurzglossar",
<https://www.wifo.ac.at/wp-content/uploads/2024/01/WIFO-Konjunkturberichterstattung-Glossar.pdf>